



Willi Steigauf – ein Mann für alle Fälle

Auch heute noch ein absoluter Vollblutradfahrer

Willi Steigauf - ein Mann für alle Fälle

Willi Steigauf hat sich schon vor vielen Jahren als aktiver Radsportler einen Namen gemacht. Man kennt ihn in und um Singen. Seit 1952 startete er bei unzähligen Straßenrennen aber auch auf der Radrennbahn im Süddeutschen Raum und in Österreich. Viele dieser Rennen beendete Willi Steigauf als Sieger. „Einige Male war auf dem Podium Nichts von mir zu sehen - denn natürlich war ich auch mal „nur“ auf Rang zehn zu finden“, erzählt Steigauf bescheiden. Die Profikarriere ist in der Zwischenzeit längst beendet, doch das Herz schlägt immer noch für den Radsport. Seit 1957 bis heute ist Willi Steigauf als Kampfrichter bei Radrennen dabei.

Die Organisation, die die Deutschland Tour in diesem Jahr für zwei Tage nach Singen holt, fackelte nicht lange und holte sich Willi Steigauf ins Team. Steigauf sollte sowohl für die GIANT-Tour, dem sportlichen Jahreshöhepunkt für alle ambitionierte Hobby- und Amateurradrennfahrer, sowie für den EDEKA RACEDAY, das Eintagesrennen, das in Singen stattfindet, Helfer finden. „Die Personen, die angesprochen habe, gaben mir spontan eine Zusage. Das hat mich unheimlich gefreut – es sind wirklich schon alle im Deutschland Tour-Fieber“, erzählt Willi Steigauf begeistert.

Neben der Helfersuche muss sich Steigauf auch darum kümmern, wer für die Akkreditierung der Starter zuständig ist, Starterbeutel müssen entgegen genommen werden, beim Start muss jemand für den technischen Service zuständig sein, die Motorradbegleitung muss geklärt werden, der gesamte Startbereich muss aufgebaut sein. Willi

Steigauf hat alles gemanagt. Alle Posten sind besetzt, da kann nichts mehr schief gehen.

Am Renntag selbst hat Willi Steigauf die Rennleitung beim EDEKA RACEDAY übernommen. „Als Rennleiter habe ich darauf zu achten, dass sich die Fahrer korrekt verhalten. Diese Aufgabe begeistert mich“, freut er sich schon heute auf den 20. August. „Das Tour-Wochenende finde ich optimal“, ist er sich sicher, dass das Radrennen in Singen ein Volltreffer wird. Allerdings wird er auch nicht traurig sein, wenn die lange Vorbereitungszeit ein Ende hat. Dann kann er sich wieder der eigenen Fitness widmen. „Wenn das Wetter mitmacht bin ich bis zu drei Mal in der Woche mit dem Fahrrad im Hegau und in der Schweiz unterwegs.“

Text: Christine Angele